



Umwelt-Tipp

Mein Beitrag, die Schöpfung zu bewahren – PFAS-freie Produkte nutzen

Juli 2026

14

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) umfassen eine Stoffgruppe von mehr als 10.000 verschiedenen Stoffen. Sie kommen nicht natürlich vor, sondern werden seit den späten 1940er Jahren anthropogen, also durch den Menschen, hergestellt. Sie weisen wasser-, fett- und schmutzabweisende Eigenschaften auf. Viele von den sogn. „Ewigkeitschemikalien“ sind giftig und in der Umwelt kaum mehr abbaubar.

Verwendung von PFAS:

PFAS-Chemikalien stecken in sehr vielen Alltagsprodukten, wie z. B. in

- Regenjacken und Outdoorbekleidung.
- Bratpfannen, Waffeleisen, Sandwichmaker und weiteren Küchenartikeln mit Beschichtung.
- beschichteten Lebensmittelverpackungen wie Pizzakartons, Burgerpapier oder Pappbecher.
- Shampoos, Zahnseide, Make-Up,
- Imprägniersprays für Schuhe und Kleidung
- Wärmepumpen (bei neuen Modellen greift ein schrittweises PFAS-Verbot)



Der Einsatz von PFAS-Pestiziden hinterlässt Ewigkeitgifte in unserer Nahrungskette, in Böden, Gewässern und Lebensmitteln.

Der Mensch nimmt PFAS hauptsächlich über die Nahrung oder über verunreinigtes Trinkwasser auf. Auch erhöhte Konzentrationen von PFAS in der Innenraumluft, beispielsweise durch Teppiche mit schmutzabweisender Ausrüstung, tragen zur PFAS-Belastung des Menschen bei.

Welche Schäden verursachen PFAS?

PFAS reichern sich in der Umwelt (Böden, Wasser) und im menschlichen Körper an. Fast jeder Mensch hat sie im Blut. Einige PFAS sind nachweislich ge-

sundheitsgefährdend: Sie können unter anderem Organschäden, erhöhte Fehlgeburtenraten und Krebs verursachen. Sie können auch zu Schilddrüsenerkrankungen und Fruchtbarkeitsstörungen führen und die Wirksamkeit von Regelimpfungen mindern. Je mehr PFAS in die Umwelt gelangen, umso stärker können sie sich im menschlichen Körper anreichern. Menschen nehmen die Chemikalien zum Beispiel über Trinkwasser und Nahrung auf.

Gesetzliche Situation: Ewigkeitsgifte gehören zu den problematischsten Chemikalien unserer Zeit. Einige dieser Stoffe sind so gefährlich, dass sie bereits verboten sind oder nur noch in Ausnahmefällen eingesetzt werden dürfen. Nun plant die EU, das Verbot auf die gesamte Stoffgruppe auszuweiten. Für besonders sensible Bereiche soll es jedoch Ausnahmen und Übergangsfristen von bis zu 13,5 Jahren geben.

Wie sieht die Trinkwasserqualität in Nürnberg aus?

Laut N-Ergie haben wir in Nürnberg die Situation, dass PFAS nicht oder nur in sehr geringen Spuren im Trinkwasser nachgewiesen werden. Die Werte liegen unter den gültigen Grenzwerten. Aktuell gilt ein Grenzwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter für eine Gruppe von 20 trinkwasserrelevanten PFAS-Substanzen. Als zweite Stufe greift ab 2028 zusätzlich ein Grenzwert von 0,02 µg/l für die Summe aus vier speziellen Substanzen der PFAS-Gruppe.

Was können Sie tun, um PFAS zu vermeiden?

Küche: Nutzen Sie unbeschichtete Pfannen aus Edelstahl oder Gusseisen. Verzichten Sie auf beschichtete Backpapiere und Fast-Food-Verpackungen. Alternativ können Sie Mehrwegverpackungen aus Glas, Keramik oder Metall verwenden.

Kleidung, Textilien, Polster, Teppiche: Hinweise auf „fleckgeschützt, wasserabweisend oder ölabweisend“ deuten auf PFAS hin. Achten Sie beim Kauf von Outdoorkleidung oder Teppichen auf Siegel wie "PFAS-frei", "PFC-frei" oder "fluorcarbonfrei" bzw. auf die Umweltsiegel **Global Organic Textile Standard (GOTS) oder Blauer Engel**.

Kosmetik: Vermeiden Sie Produkte, die in den Inhaltsstoffen Begriffe wie "PTFE", "Polytef" oder Wörter mit "Fluoro-" enthalten.



Suche nach PFAS-freien Produkten:

Es gibt die App **ToxFox vom BUND**, die beim Einscannen des Barcodes auch auf PFAS überprüft. Das gilt (momentan) aber nur für Kosmetikartikel oder Artikel für den Alltagsgebrauch.

Weitere Informationen können Sie unter diesem Link erhalten:

<https://pfas-dilemma.info/aktuelles/18-pfas-frei-eine-uebersicht#1>



Entsorgung von PFAS-haltigen Produkten:

Die Entsorgung in und um Nürnberg ist wie folgt geregelt:

- Flüssige Problemstoffe (Imprägniermittel, Sprays, Lacke): Diese müssen zwingend als Sondermüll behandelt werden. Geben Sie diese in haushaltsüblichen Mengen beim Schadstoffmobil (auch bekannt als Giftmobil) oder direkt an den stationären Wertstoffhöfen ab.
- Outdoor-Kleidung & Textilien: Wenn Ihre Kleidung PFAS enthält, werfen Sie diese nicht in den Restmüll. Nutzen Sie den regulären Weg der Altkleidersammlung, da die Verwertung in Recyclingkreisläufen (oder die thermische Verwertung) geregelt ist.
- Beschichtetes Kochgeschirr: Ausgediente, antihaftbeschichtete Töpfe und Pfannen können in der Regel über den normalen Wertstoffhof (als Metallschrott) entsorgt werden.
- Im Zweifel: Kontaktieren Sie die Abfallwirtschaft Stadt Nürnberg, um sich vorab telefonisch (unter 0911/ 231-4097) beraten zu lassen.

Weitere Informationen über PFAS finden Sie auf den Seiten des Bundesumweltministeriums und verschiedenen Organisationen wie BUND, NABU oder Greenpeace.

Umweltteam der Pfarrei Allerheiligen

Kasseler Straße 34, 90491 Nürnberg, Tel: 0911 99098650, Fax: 0911 99098651

E-Mail: ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de

Internet: www.allerheiligen-nuernberg.de
